



Die Suche nach GOTT, das Sich-Verzehren in Sehnsucht nach dem Ewigen, wird dich unendlich bereichern. Da kann dich noch so Schlimmes treffen, du bist trotzdem in Frieden. Ich sage immer, mir kommt es vor, als hätte ich zwei Herzen: eines, das spürt das Weh und den Schmerz und das Unverstandensein – und das andere Herz, das gewaltigere, empfindet und weiss: „GOTT ist da! Ich habe GOTT, was brauche ich mehr? Ich bin glücklich in Ihm!“ Das heisst nicht, dass ich dann die Erde, meine mir Anvertrauten vergesse, sondern mit dem Glück in Ihm kann ich geben. Ich denke weniger daran, dass ich in den Himmel kommen muss, sondern ich möchte vielmehr, dass ihr in den Himmel kommt. Wenn du GOTT hast, wirst du bereichert, dann kommt der sogenannte Friede in dein Herz, den du dann verströmen kannst – unbewusst. Nicht, indem du meinst: „Schalter an, klick!“, und dann strömt der Friede von dir aus. Nein, so geht das nicht. Er strömt dann aus, wenn du nicht daran denkst. Dieser Friede kann euch nicht genommen werden, weil er von GOTT ist. Amen!

Predigtauszug vom 23. Oktober 2016

Der Buchstabe tötet Sich für GOTT freuen

Meine Lieben! Der Mensch ist göttlich, denn er hat die Seele in sich, auch jeder Heide und selbst jeder schwere Sünder. Und was ist die Seele? Sie ist der Hauch, der Odem GOTTES. Dem ersten Menschen hat GOTT den Odem in die Nase geblasen. Und danach auf Erden: Sobald beim gezeugten Kind das Herz zu schlagen anfängt, gibt GOTT Seinen Odem in das Herz hinein. Der Odem GOTTES ist göttlich, deshalb heisst es in der Heiligen Schrift: „Ihr seid Götter!“ Also, der Mensch ist göttlich, aber nicht der Sonntag und nicht der Sabbat. Wer ist wichtiger: der Sonntag oder der Mensch? Wichtig ist laut GOTT: „Sechs Tage sollst du arbeiten und am siebten Tag sollst du ruhen!“ Und wer so eifrig behauptet, man müsse den Sabbat heilig halten und nicht den Sonntag, der gehe zu den Juden und bleibe dort. Wir haben so grosse Heilige, die den Sonntag heiligten. Schaut doch ihr Leben an, nehmt euch ein Beispiel daran. Der eine ist heilig geworden durch soziale Werke, der andere im Gebet, der andere als Eremit. Nicht jeder kann so leben wie diese, aber man kann ihre Tugenden betrachten und dann so leben, wie es der eigenen Aufgabe und Berufung entspricht.

Besserwisser und Buchstabentreue

Viele Menschen urteilen nach ihrer schon vorgefassten menschlichen Meinung, weshalb dann der HEILIGE GEIST nicht in sie eindringen kann. Wenn jemand auf dich zukommt, mag er ein



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.

Sünder, mag er ein Heiliger, mag er ein Islamist oder sonst wer sein: Du musst dich leer machen, damit der HEILIGE GEIST durch dich den andern erkennen kann. Es sind die Besserswissler, die im Alten Testament festgefahren sind. Sie sind wieder Buchstabentreue wie damals die hartnäckigen Juden. Apostel Paulus sagte: „Der Buchstabe tötet!“ Und jene, die mit vorgefasster Besserswisserei urteilen, aus ihrem menschlichen Kopf, sind diese, welche immer nur gewisse Sätze aus der Bibel für sich herauspicken, nur das, was ihnen gerade passt. Sie sind zurecht Sektierer zu nennen.

Bibelübersetzungen

Dann sollte man nicht vergessen, dass die Heilige Schrift schon viele Male übersetzt wurde. Leider machte man den Fehler, dass man bei den Übersetzungen nicht immer vom Urtext ausging, sondern von der letzten Übersetzung. Die Sprache ändert sich ja. Wenn unsere Urgrossmutter jetzt auf die Welt käme, würde sie unser Deutsch gar nicht mehr verstehen. Dafür, finde ich, ist es in der Kirche sehr praktisch, dass wir das Latein besitzen, aber nicht für das Heilige Messopfer, sondern für das Archiv. Latein ist eine tote Sprache. Sie wird weltweit nicht mehr gesprochen und bleibt deshalb immer gleich – im Gegensatz zu unserer Sprache, die sich von Jahr zu Jahr schon ändert. Jedenfalls wüsste meine Urgrossmutter oder schon die Grossmutter nicht mehr, was City, Street, Shop oder Job heisst, sie hätte keine Ahnung. Versteht ihr? Deshalb kann ich nicht vom Gestern zum Heute übersetzen, sondern muss vom Ursprung nehmen. Nicht das bereits Übersetzte, sondern der Ursprung ist das Gotteswort, das immer wieder übersetzt werden muss. Dann gibt es noch ein Problem: Menschen von heutzutage übersetzen ca. 2000 Jahre alte aramäische Texte. Der HEILAND sagte mir: „Der Fehler liegt darin: Der Mensch müsste einmal in dieser damaligen Situation leben, dann würde er alles ganz anders verstehen.“ Ein kleines Beispiel, wo selbst gewisse Doktor-Theologen hineinfallen: Man sagt, die Mutter GOTTES hätte noch Kinder gehabt, denn es heisst ja in der Heiligen Schrift, dass man zu JESUS sagte: „Deine Mutter und Deine Brüder sind draussen

und möchten Dich sprechen.“ So ein Blödsinn! Ich meine, ein Theologe sollte so intelligent sein und wissen, dass früher bei den Juden die Verwandten bis zum siebten Grad alle Brüder und Schwestern genannt wurden, nicht Schwager oder Cousin usw. Darum hat man sie auch in der Bibel so genannt. Wenn in der Bibel die Rede von Zöllnern ist, verstehen wir ja heutzutage darunter auch die Sünder und nicht die Zollbeamten.

Für GOTT Freude zu haben, ist viel gewaltiger

Wenn ich etwas tue, möchte ich mich für das Gesetz, für GOTT einsetzen. Wenn ich als Bischof einen Menschen gewinne für GOTT, dann bin ich voller Freude für GOTT, nicht für mich. Ich weiss nicht einmal, ob ich für mich Freude habe. Für GOTT Freude zu haben, ist viel gewaltiger und grösser. Für Ihn sind wir ja da, nicht für uns. Wenn du GOTT gefunden hast, mit GOTT eins wirst, dass Er an dir Freude hat und du an Ihm – ich könnte sagen, ich rede aus eigener Erfahrung –, dann spielt alles keine Rolle, wie man dich auch plagt und verurteilt usw. Als man mich einmal fragte, ob ich nicht Angst hätte, weil ich so klar rede, sagte ich: „Wieso? Ich habe GOTT!“ Dann entgegnete man mir: „Und wenn man Sie umbringt?“ Meine Antwort: „Dann bin ich bei GOTT. Was gibt es Besseres?“

Ich habe GOTT, was brauche ich mehr?

Wenn ich GOTT gefunden habe, werde ich feststellen, dass ich auch mich selber gefunden habe. Nur in GOTT kannst du dich selber finden. Es ist ganz falsch zu denken, dass ich zu mir selbst finde, wenn ich nur mich suche. Denn wenn ich das tue, werde ich zum Egoisten. Letztlich ist ja GOTT es, der mich findet. Eine Frau sagte zu mir: „Mein Herz ist voller Liebe zu GOTT – voll von Liebe!“ Und ich gab zur Antwort: „Sie Egoistin!“ – „Was, was?“, fragte sie. Da erklärte ich ihr: „Wer hat denn Ihr Herz gefüllt mit Liebe? Sie selber? Das kann man nicht. GOTT hat Sie gefüllt, also dann geben Sie es weiter. Lassen Sie es überfliessen – nicht für sich behalten!“
